



anamed Netzwerk

Dr. pharm. Hans-Martin Hirt, Schafweide 77,71364 Winnenden, Tel 07195-910225, anamedhmh@yahoo.de,
Geschäftsführer des Vereins anamed international e.V. www.anamed.net
und Leiter der anamed edition, www.anamed-edition.com

5.10.2015

An alle Freunde von anamed

1. Gratulation zum Nobelpreis: Unsere „Aktion Natürliche Medizin in den Tropen“, kurz „anamed“, hat dazu beigetragen, dass Tausende von Menschen in den Tropen keine Malaria bekamen oder von Malaria geheilt wurden. Unser afrikanischer Mitarbeiter auf diesem Forschungszweig bekam den „Price of Excellency“ der WHO, und unsere deutsche Mitarbeiterin bekam auf Anregung des Regierungspräsidiums sogar das Bundesverdienstkreuz für diese weltweite Arbeit. Wissenschaftler aus aller Welt bestätigen oder bekämpfen unsere Arbeit bis heute. All diese Arbeit hat jetzt einen neuen Höhepunkt erreicht, denn die *Artemisia annua* ist nicht „auf unserem Mist gewachsen“: **Ihre Wiederentdeckung verdanken wir Frau Tu Youyou, die heute den Nobelpreis für Medizin gewonnen hat, herzlichen Glückwunsch an sie ...und alle anamed Mitarbeiter in Malaria-gefährdeten Ländern für Eure so wichtige und vielverspottete Arbeit!!!**

2. Zur Vorgeschichte: China und die WHO

Auf dem Höhepunkt des Vietnamkrieges erkennen die Konfliktparteien, dass ihnen die Malaria sehr viel mehr Soldaten umbringt als die Gewehrketten der Gegenseite. Verzweifelt wenden sich 1967 Ho Chi Minh und Mao Zedong an ihre (eigentlich missachteten) Professoren, „unverzüglich ein schnell wirkendes Medikament ohne Resistenzen und Nebenwirkungen gegen Malaria“ zu finden. 1968 entdeckt Frau Prof Youyou die Pflanze *Artemisia annua*, und durch Kauen dieser Blätter schützen sich nun die Soldaten vor der Malaria und der Vietnamkrieg wird dadurch zugunsten Asiens entschieden. In der Pharmakopoeia Chinas in der Neuauflage von 1985 wird nun das Kraut von *Artemisia annua* in der Dosis von 5-9 Gramm als Tee gegen Fieber und Malaria empfohlen. Die WHO verschließt sich jedoch.....verständlicherweise..... dieser Therapie. In der Zwischenzeit wird China kapitalistisch, und da man mit Tee nicht reich werden kann, wird 1972 einer (!) der 10 malariawirksamen Inhaltsstoffe aus diesem Tee isoliert (Artemisinin) und als Malariaheilmittel patentiert. Es braucht 32 (!!!) Jahre für die WHO, bevor sie 2004 die Artemisinintherapie zur Malariabehandlung dringend empfiehlt; doch schon 2006 zeigen sich Resistenzen gegen diese Monotherapie, die WHO zieht ihre Empfehlung zurück und empfiehlt ab jetzt nur noch die Zweier-Kombination Artemisinin plus Antibiotikum. Dass sie dabei zunächst weltweit nur das Produkt der Schweizer Firma (Novartis, für Coartem) empfiehlt, ruft weltweit wütenden Protest und Demonstrationen hervor, z.B. von „Mediziner ohne Grenzen“. Die erneute Resistenzbildung sogar gegen diese Zweierkombination als „letzte Waffe der Menschheit“ ruft heute weltweite Besorgnis hervor.

3. Zur Vorgeschichte: anamed und Baden-Württemberg

Die Aktionsgruppe „anamed“ wurde von meinen afrikanischen Mitarbeitern und mir am 25.1.1986 im zairischen Dorf Matamba-Solo gegründet und wurde nach meiner Rückkehr als Entwicklungshelfer nach Deutschland 1991 in aller Welt bekannt gemacht. Das grosse Interesse an „Hilfe zur Selbsthilfe“ gerade auch im pharmazeutischen Sektor bescherte uns eine weltweite Zusammenarbeit mit unzähligen Hilfsorganisationen und Universitäten. Erst im Jahre 1996 lernten wir nun das neue Malariamedikament „Artesunate“ (wasserlöslich gemachtes Artemisinin) in Uganda kennen. Mein sofortiges Bestreben war, Zugang zu dieser Pflanze zu bekommen, um einen (frei verfügbaren) Tee gegen Tabletten (nur zugänglich für die Oberschicht, damals kostete die Kur 20 Dollar bei einem Tagesverdienst eines Arbeiters von etwa 1 USD!) propagieren zu können. Ich bat um wissenschaftliche Unterstützung durch die WHO: Dort aber hiess es, dass die Verwendung von Heilpflanzen, deren Arzneistoffgehalt von Pflanze zu Pflanze stark variiere, gegen tödliche Tropenkrankheiten völlig unverantwortlich sei. Es erwies sich leider als richtig, dass die Wildform von *Artemisia annua* sehr unterschiedliche Zusammensetzungen hatte. Ich war

deshalb sehr dankbar, Zugang zu einer Spezialzüchtung von *Artemisia annua* (nicht genmanipuliert) zu erhalten, aus denen Pflanzen mit gleichbleibend hohem Artemisiningehalt gezogen werden konnten. Wir begannen nun, weltweit diesen Samen zu verteilen und baten alle Kontaktgruppen, uns ihre Ergebnisse mitzuteilen. Die Pflanze erwies sich als wirksam in der Malariaphylaxe UND Therapie, ein Meilenstein in der Tropengeschichte, was für manche klassische Mediziner absolut unglaublich erschien! Um die Diskussionen zu versachlichen, lud die Universität Tübingen am 22.7.99 zu einem Pressegespräch ein; es waren 2 Fernsehsender, 3 Radiostationen und 11 Medienvertreter anwesend. Wegen der heissen Diskussion über die Potentiale von A-3 lud der damalige Gesundheitsminister von Ba-Wü, Dr. Friedhelm Repnik, mich und 2 weitere anamed Mitarbeiter als Referenten ein zu einer Konferenz zum Thema :“Arzneipflanzen-Medizin-Chance für die Gesundheitsversorgung in Entwicklungsländern“. Sie fand statt am 11.2.2000 im DIFÄM in Tübingen und wurde von über 100 Personen vor allem aus dem medizinischen Bereich besucht

4. Gründe für unsere Arbeit: Bedenken wir: Eine Reduzierung der Erkrankungshäufigkeit an Malaria in Afrika um nur 20% bedeutet einen wirtschaftlichen Gewinn der der gesamten Entwicklungshilfe für Afrika entspricht (Pro Jahr 20 Milliarden USD)! Oder: Wenn wir nachweisen können, dass *Artemisia Tee* 80% Heilung bringt, dann würde dieses nahezu kostenlose Arzneimittel einen Gewinn in Höhe der 4 fachen weltweiten Entwicklungshilfe für Afrika bedeuten! Das ARTE Fernsehen sagt begeistert von dieser Pflanze " Malaria, ein Sieg in Sicht" und die Süddeutsche Zeitung nennt sie "die Pflanze, die Afrika retten könnte.. Wir sagen ganz einfach: Ja ein Sieg ist in Sicht - nicht im Sinne der Ausrottung des Feindes, sondern im Sinne eines kontrollierbaren Zustandes: Die Menschheit wird nicht die Malaria ausrotten und Malaria soll nicht mehr länger die Menschheit auszurotten drohen! Unsere Vision ist, dass Malaria therapierbar ist und weiterhin therapierbar bleibt und diese Therapie auch den Ärmsten über Jahrtausende zugänglich bleibt!

Dafür haben wir genaue Richtlinien herausgegeben: Verwendung von Artemisiablättern als Pulver zur Einnahme, als Tee zum Trinken, und als wässriger Extrakt als Einlauf bei Bewusstlosigkeit. Und dort, wo diese pflanzlichen Medikamente allein wirklich unzureichend sein sollten, geben wir Anleitungen, wie diese Medikamente kombiniert werden können mit alten, patentfreien und daher billigen sogenannten "chemischen" Antimalaria (Amodiaquin usw.): Z.B. für AIDS- Kranke oder Kinder unter 5 Jahren. Damit kann ein afrikanischer Staat wirkungsvoll und ohne jede Kostensteigerung und ohne Bettelei bei Herrn Bill Gates eine Front aufbauen gegen die überaus bedrohliche Zunahme der Malaria. Die Universität Tübingen Anlage 06). hat gezeigt, dass effektive Blutspiegel erreicht werden können: Freiwillige tranken Tee, der aus 9 g getrockneten *Artemisia annua* Blättern zubereitet worden war. Die Blutspiegel erreichten 240 Nanogramm Artemisinin pro ml; das ist 26 mal mehr als benötigt wird, um in vitro *Plasmodium falciparum* an der Vermehrung zu hindern . Somit ist es verständlich, warum unsere Pflanze A-3 sowohl zur Malariabehandlung geeignet ist als auch zur Prophylaxe; und warum es dank der Kombination von 10 Wirkstoffen in dieser Pflanze bis heute keine Berichte über Resistenzbildung gibt.

5. Ergebnisse und Folgen unserer Arbeit: Die Landes-Stiftung Ba-Wü hat am 7.2.2006 unser Projekt unterstützt mit dem Namen: „Heilpflanzen gegen Malaria, in Adi/Congo und Musoma/Tansania“. Herr Prof. Fleischer, Leiter der Tropenmedizin bei Missio, liess sich zum Fest seiner Pensionierung mit unserer Heilpflanze abbilden: (Mainpost 30.9.04:“Im Grünen: Prof Klaus Fleischer mit *Artemisia annua*, der Heilpflanze gegen Malaria“. Unsere anamed-Mitarbeiterin Frau Hannelore Klages erhielt am 10.11.2010 für ihre Arbeit in Burundi das Bundesverdienstkreuz! Kultusstaatssekretär Georg Wacker begründete dies bei der Preisverleihung mit: „Als Multiplikatorin setzt Klages sich seit 2004 bei der Einführung und Verbreitung der Heilpflanze gegen Malaria *Artemisia annua* ein“.

Wir haben dank unserer Partner inzwischen 1800 Heilpflanzengärten und -Felder mit A-3 Pflanzen ausgestattet. In den Rückmeldungen erhielten wir Berichte , dass diese Pflanze gegen Malaria effektiv ist als auch gegen eine Vielzahl weiterer Krankheiten wirkt . Dies ist zum Teil verständlich, hat doch die Industrie selbst das Artemisinin gegen einige weitere Krankheiten patentiert (AIDS, Krebs, Borreliose usw.)...Ein großes Forschungsfeld liegt vor uns Allen, es gibt genügend Arbeit für Tausende von anamed Mitarbeitern!!! Gottes Segen dazu wünscht Euch Euer Hans-Martin Hirt